



*Champagner
im Schlick.*

Ein Projekt der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb)

Regie und Buch: Aline Chukwuedo

Kamera: Christoph Greiner

Produktion: Julia Bruton, Luis Singer

Länge: 30 min

Format: 35 mm

dffb

Champagner im Schlick.

Eine schizophrene Mutter kämpft um die Liebe ihrer Tochter und stellt dabei fest, dass sie, um Verantwortung für ihr Kind übernehmen zu können, gerade diese abgeben muss.

Emma ist 32 und Ärztin. Sie hat eine kleine Tochter, Lilly, 6 Jahre alt, die bei ihrem Vater Kai wohnt. Lilly hat heute Geburtstag und eigentlich war der Plan mit ihr ans Wattenmeer zu fahren. Aber Emma ist unsicher und versucht, sich davor zu drücken. Als Argument schiebt sie ihre Arbeit vor. Da erscheint unverhofft Amy, eine junge und energiegeladene attraktive Frau in ihrem Krankenhaus und erinnert Emma an ihre Mutterpflichten. Amy's eindringliche Art lässt Emma's Zweifel verschwinden und die beiden machen sich auf, um Lilly aus der Schule zu holen.

Ohne jemandem Bescheid zu geben, düsen die drei ans Wattenmeer. Emma und Amy haben eine besondere Beziehung. Zuerst gehen sie sehr zärtlich miteinander um, aber im Verlauf des Tages ändert sich das. Lilly scheint zwischen die emotionalen Fronten der beiden Frauen zu geraten. Im Nebel verschwindet Amy mit Lilly nach einem Streit. Kurz bevor die volle Flut eintritt, entdeckt Emma Lilly alleine auf einer Sandbank und rettet sie vor den Wellen. Als beide am sicheren Ufer nass und durchgefroren ankommen, realisiert Emma, dass sie ihre Tochter völlig überfordert hat. Anstatt selbst die Verantwortung zu übernehmen versucht sie erst alle auf Amy zu schieben, doch die ist wie vom Erdboden verschluckt. Aufgerüttelt durch Lilly, die ihre eigene Mutter nicht mehr versteht, muss sich Emma eingestehen, dass Amy nie wirklich existiert hat. Sie ist ein Konstrukt, von Emma selbst erschaffen und für niemand anderen sichtbar. Die Frage, die sich für Emma stellt: Kann sie ohne Amy sein?

Champagner im Schlick.

In dieser Geschichte geht es um eine Frau, die alles richtig machen will. Vordergrundig fällt es ihr schwer ihre Arbeit loszulassen, um sich ihrer Tochter zuzuwenden. Dahinter aber steht ihre Schizophrenie. Diese zu erkennen fehlt der Frau die Kraft, und da sie sich das nicht eingestehen kann, bleibt sie in ihrer Krankheit stecken.

Die langjährige Begleitung und Auseinandersetzung mit einem schizophrenen Psychotiker in meinem familiären Umfeld bildet den Ausgangspunkt meines Interesses für diese Geschichte. Ich war immer wieder mit belastenden Situationen konfrontiert und erlebte Ohnmacht, Hilflosigkeit aber auch Wut gegenüber der Krankheit. Mit diesem Film suche ich eine Annäherung in diesem Versteckspiel mit dem Ungreifbaren und will der erlebten Emotion eine Form geben.

Mich interessiert die verstörende Kraft der Krankheit, die aus der Verbindung einer sonst unbekannteren Handlungsfähigkeit und Intensität eine magische Anziehungskraft entwickelt. Aus vielen Gesprächen und Rekonstruktionsversuchen ist deutlich geworden, die psychotische Logik ist sprunghaft affektiv, eine ganz eigene und mit unserer analogen schwer nachvollziehbar. Es scheint aber auch neben der Angst vor der inneren Auflösung eine Lust an der unbekannteren Kraft zu geben, die es dem Betroffenen unendlich schwer machen kann, ihr zu widerstehen. Doch so wie die Krankheit erschreckt und fasziniert, sie verändert das Leben aller Beteiligten für immer.

Ich möchte konsequent eintauchen in Emmas Innensicht, ihre emotionale Logik, die Logik ihrer psychotischen Welt. Es wird eine Reise in Emmas innere Baustelle und vor Allem aus Emmas Perspektive. Ihre Lust und ihr Horror werden für den Zuschauer erlebbar. Emmas innerer Widerspruch, der in Gestalt der unwiderstehlichen Amy ausgedrückt ist, und in deren Verhältnis die Gegensätze von Ödnis und sprunghafter Energie zu einer Einheit werden, soll in den gewählten Schauplätzen atmosphärisch untermalt sein: Orte im Umbruch, an denen gebaut wird, aber auch im Wattenmeer, wo zwischen ständigem Wandel und ewiger Leere auch visuell die Grenzen zwischen Himmel und Erde verloren gehen können und wo dann der Nebel auch die letzten noch Orientierung gebenden Konturen verhüllt. Hier wird Emmas Unbeständigkeit und die Möglichkeit der völligen inneren Auflösung spürbar. Die Wahl des cinemascope- Formats unterstreicht dabei die Haltlosigkeit und Weite ihrer inneren Welt. Analog zu Emmas Wahrnehmung erzählt der Film fragmentarisch und folgt der emotionalen Logik der Figur.

Schizophrenie in Deutschland.

Das Projekt „Champagner im Schlick“ (AT) ist eine filmische Auseinandersetzung mit der Thematik einer Krankheit, mit der jeder 100. Mensch mindestens einmal in seinem Leben, und sei es auch nur in Form von einer schizophrenen Episode, in Berührung kommt. Schizophrenie ist die weltweit kostenintensivste Erkrankung, weil man einmal daran leidend, keine absolute Heilung erfahren, sondern nur in Verbindung mit Therapie einen lebenslangen Umgang erlernen kann. Allein in Deutschland sind an die 800.000 Menschen betroffen. Ein solches Filmprojekt zu unterstützen bedeutet Aufklärung zu fördern und so Vorurteile und Stigmatisierungen gegenüber einer Erkrankung abzubauen.

Gleichzeitig verspricht der Film eine visuelle Opulenz, die einen Sehgenuss fördern soll. Gedreht wird zu grossen Teilen an der Nordsee auf 35 mm in Cinemascope. Die Innerlichkeit der Figur und ihre Zerrissenheit findet ihren Ausdruck in der Weite der deutschen Küstenlandschaft. Damit vermag der Film den Zuschauer intensiv in die Geschichte und die Charaktere hinein zu ziehen. Die Verbindung eines gesellschaftlich relevanten Themas mit einem hohen ästhetischen Anspruch verspricht eine Auswertung auf nationalen wie internationalen A-Festivals. Gleichzeitig soll der Film Institutionen, Vereinen und Menschen dienen, die sich mit dem Thema Schizophrenie auseinandersetzen.

Die Regisseurin Aline Chukwuedo studiert seit 2004 an der deutschen Film und Fernsehakademie. Ihre bisherigen Filme haben in einer nationalen wie auch internationalen Festivallandschaft ihre Platzierungen und Preise erhalten, wie z.B. in Cannes, Toronto, Saarbrücken und New York. Zusätzlich befindet sich unter ihren Auszeichnungen das vom FBW vergebene begehrte Prädikat „besonders wertvoll“.

Aline Chukwuedo

– Regie und Buch

geboren in Berlin. Ausbildung zur Schreinerin, 1999-2003 Exkurs in die Modebranche als Model u.a. für Westwood, Joop, Lagerfeld mit Jobs im In- und Ausland 2001-2003 Studium der Literatur und Philosophie an der Humboldt Universität Berlin. Mitarbeit als Produktions- und Regieassistentin bei diversen Dokumentar- und Kinospielefilmen. Seit 2003 Regie-Studentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Seit 2009 Mutter eines Sohnes.

FILME ALS REGISSEURIN (AUSWAHL):

“Ludenlieder”

Musikfilm, 14', HD, 2007/8

“wunderlich privat”

Spielfilm, 9', 35mm, 2006, Prädikat “besonders wertvoll”

“Der Pelz”

Spielfilm, 15', 2004

“Illulenie”

Dokumentarfilm, 20', 2004

“Zweikampf in Transsilvanien”

Spielfilm, 5', 2003

“Deutsche Mutter”

90min, Drehbuchförderung der FFA 2010

Festivals and Awards

Max-Ophüls-Preis Saarbrücken 2007; Next-Generation Cannes, 2007; Filmfest Landshut 2007; Filmfest Dresden 2007; Achtung Berlin! 2007; Festival des Films du Monde Montreal 2007; 18. Lesbisch-Schwule Filmtage Hamburg 2007; 19. QueerFilmFestival Esslingen 2007; 12. Festival des deutschen Films in Paris 2007; 23. Internationales Filmfestival in Warschau 2007; MoMa New Yorck, Kino! 2007, Featuring Kino! Berlin; 10. Festival des deutschen Films in London 2007; Filmfest Osnabrück 2007; Short Shots Cologne 2007; FBW Prädikat “besonders wertvoll” 2007; Kurzfilmtage Bamberg 2008; Friedrich Wilhelm Murnau Kurzfilmpreis 2008; Clermont-Ferrand Soiree Allemande 2008; Emergandsee / Berlin 2008; International Film Festival Sydney 2008; International Film Festival Torino / Italy 2008; Premiers Plans Film Festival Angers 2008; Riga Film Days 2008; Pink Apple Zürich 2008; Milan GLBT Film Festival, 2008; 12th Thai Short Film Fest, 2008; Lesbisch-Schwule Filmtage Karlsruhe, 2008



Christoph Greiner

– Kamera

geboren 1980 in Stuttgart. Nach dem Abitur 2001 und Ausbildung in Berlin und seit 2004 als freier Kameraassistent für diverse Kino- und Fernsehfilme sowie Werbungen tätig. Unter anderem Zusammenarbeit mit Jürgen Jürges, Tomas Erhart, Volker Gläser, Florian Foest. Seit 2008 Student der Dffb im Studiengang Kamera.

Im Rahmen der Ausbildung drehte er diverse Kurzfilme und Dokumentarfilme.

Zusätzlich war er bei einigen Dokumentar- und Kurzfilmen sowie Musikvideos außerhalb der Dffb für die Bildgestaltung zuständig und ist seit einiger Zeit als Kameraoperator für Kino- und Fernsehfilme tätig.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL):

„Operation Skorpion“

Dokumentarfilm, Regie: Andreas Dir, Context TV/ ZDF, 2008

„Ein halber Tag im Leben eines Eichbeamten“

Kurzfilm, Regie: Rudolf Dome, DFFB, 2009

„Call of Beauty“

Kurzfilm, Regie: Donal Houwer, Dffb/ Arte, 2010

„ Dau“

Kino Spielfilm 120', Regie: Ilya Khrzhanovsky, Essential Film 2011, als Kameraoperator



Luis Singer

– Producer

wurde am 9. September 1980 in Berlin geboren. Abitur 2000 in Berlin-Tempelhof. Nach Abschluss seines wirtschaftswissenschaftlichem Studiums an der FU Berlin zum Diplom-Kaufmann (2002 – 2007), arbeitete er zunächst als Assistent der Herstellungsleitung und Controlling bei der X-Filme Creative Pool GmbH.

Seit Oktober 2007 ist er Student der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) in der Fachrichtung Produktion. Im Sommer 2010 verbrachte er ein Semester an der University of California Los Angeles (UCLA) im Bereich Film and Television. Seit Anfang 2009 Mitbegründer der StickUp Filmproduktion GbR.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

“Auf dem Land”

15 min, Company: StickUp und dffb, executive Producer, 2011

“Jagdgründe”

30 min, Company: rbb und dffb, Producer, 2010

“Inner City”

6 min, Company: arte und dffb, Producer, 2010

“Bullet”

23 min, Company: StickUp, executive Producer, 2010

“Camera Obscura”

15 min, Company: dffb, Produktionsleitung, 2009

“Jacqueline am Strand”

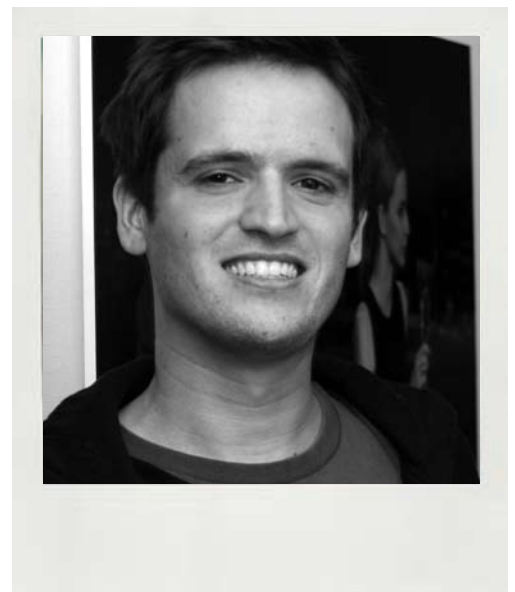
18 min, Company: dffb, Produktionsleitung, 2009

“Kathedrale”

10 min, Company: dffb, Regie, Produktionsleitung, 2008

“Funny Games U.S. | Mein Führer | Das Herz ist ein dunkler Wald | Liebesleben”

Company: X-Filme Creative Pool GmbH
Intern: Line producer department, 2007



Julia Bruton

– Producerin

Geboren am 30.06.1984 in München, studierte Julia Bruton nach ihrem humanistischen Abitur „digitales Fernsehen“ an der FH Salzburg. Unter anderem übernahm sie hier für ein Jahr die organisatorische und redaktionelle Leitung für das studentische TV Magazin „Bonzai“ auf Salzburg TV. Neben zahlreichen Fernsehformaten, die sie im Zuge ihres Studiums produziert hat, sind einige Kurzfilme entstanden. Nach ihrem Studienabschluss als Dipl. Ing. startete sie 2008 ihr Studium an der dffb im Bereich Produktion.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

“Schub”

Kurzfilm, 16 min, Produktion, Schnitt, 2011

“World of Pain”

Kurzfilm , 8 Min, Produktion, Regie, 2009

“Geliebte”

Kurzfilm arte, 5 min, Aufnahmeleitung, 2008

“Am Anfang war das Denken”

Kurzfilm, 7 min, Produktion, Regie, Buch, 2008

“Pop Culture – Life from the Hollywood Toilet Bowl”

Celebrity Satire, 60 min, Konzeption, Produktion, Kamera, 2006

“Blut der Erde”

Kurzfilm, 8 min, Darstellerin, 2006

“Sinai”

Lifeshow im Fernsehstudio, 60 min, Produktion, Kamera (Ausgestrahlt auf Salzburg TV), 2005

“Refinition”

Fernsehunterhaltungsshow, 30 min, Produktion, Kamera, 2005

“Sodomie”

Kurzfilm, 8 min, Produktion, Schnitt, 2004



Kontakt

dffb Produktionsbüro
„Champagner im Schlick (AT)

Büro Andreas Louis
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

Produktion
Julia Bruton
0176-831 721 04
juliabruton@gmx.de

Luis Singer
0176-616 766 38
luis.singer@gmx.de

dffb



Mit freundlicher
Unterstützung der

